



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

Eingang.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

rendam; sagt der heilige Augustinus. Gehet / ob wir nit Ursach haben uns zu fürchten: Expavescere, & timere debemus. Weilen ich diese Furcht von allen verlange / so lasset uns alle die Augen aufstun. Der Sün- der solle sie aufstun / damit er sehe / wie er le- be / und wie er beichtet; der Reicht-Vatter soll sie aufstun / damit er sehe / wie der Sün- der beichte / und wie er ihn absolviere; dann die böse Reicht-Vatter gehören eben so wohl in das Büschelein. Es hat ein Italiäner in einem Gemähl vorgestellt zwey hohe Stands-Persohnen / und dann einen Caval- lier / der sprach: Ich diene disen beyden; dann einen Baursmann / der sprach: Ich ernähre diese drey. Dann einen Kauf- mann / der sagte: Ich bringe diese vier. Dann einen Gelehrten / der sprach: Ich hintergebe diese fünf. Dann einen Me- dicum; der sprach: Ich bringe umb diese sechs. Folgendes einen Reicht-Vatter / der sprach: Ich absolviere diese sieben. Letzte- lich den Teuffel / der sagte: Ich holl und füer hinweg diese acht. Wercket auff / und traget Sorg / O ihr Reicht-Vätter! es ist dergleichen nit nur in einem Gemähl / sondern auch wahrhafftig / und in der That zu sehen gewesen. Ich konte dessen vil Exem- pel bebringen; aber es wird uns eines ge- nung seyn / von dessen Warheit der Ehr- würdige Avilla, der Apofolische Mann in Andalusia bezeuget. Es hat sich begeben / daß ein gewisser Cavalier / der ein lasterhafftes Le- ben geführt / bey einem Reicht-Vatter seine Sünd gebeichtet / welcher erwann Freund- schafft halber / oder diweil er bescheneht wor- den / denselben vil zu leicht und gnädig gehal- ten / als sein unordentliches Leben verdient hat. Er hat oft gebeichtet / aber allzeit übel; dann er weder die gefährliche Gelegenheit gemerket noch auch das Freymbde heimgestellt. Endlich ist er gestorben / und verdambt wor- den. Worvon der Reicht-Vatter nichts gewußt: der aber in der Nacht eylends zu dem Cavalier beruffen worden: man hat ihn

durch geheimbe Weeg geführt / bis er zu ei- nem Misthauffen kommen / allwo derjenige / der ihn geführt hat / zu ihm gesagt: Ken- nest du mich? ich bin diser; bin gestor- ben / und bin verdammt worden; du bist schuldig daran / weil du zu meinen Sün- den geschwiegen / und mich jedesmahl absolviert hast / welches du nit hättest thun sollen: darumb besuch der All- mächtige Gott / daß / weil du mein Ges- sell gewesen bist in der Sünd / so sollest du auch diser seyn in der Peyn. Als er dieses aufgeredt / hat er ihn umbfangen / wor- auff die Erden urplöglich sich auffgethan / und beyde verschlucket. Seynd also in der Höle- len begraben worden in einem Büschelein / der Reicht-Vatter und das Reicht-Kind / alle wo sie brinnen werden in alle Ewigkeit / so lang Gott wird Gott seyn.

O Sündler / der du mich anhörst / betrachte dich selber als ein Unkraut / und dures Rebzweig der Kirchen! warumb häuffest du Sünden mit Sünden / und reißest auch an- dere zum sündigen an? Was ist dieses and- ers / als mehrer und noch mehrer Holz zule- gen zu dem Feuer / darinnen ewig zu brinnen? Wache doch einmahl auff / es ist noch Zeit / da du auß einem Unkraut ein außerswähltes Korn werden kanst. Du hast noch Gelegenheit / von dem Standt der Sünden zu dem Leben der Gnad zu kommen. Siehe an den Rebs- stock / Jesum Christum / der dir dieses Le- ben mittheilen will: Ego sum vitis. Ich bin der Rebstock / sagt er. Kommet derowe- gen herbey ihr Sündler; es ist das Gnaden- Thor annoch offen / wann ihr nur hineinge- het mit bußfertigem Herzen. Es ist euch ja herglich leyd; ihr woltet ja tausendmahl ge- storben seyn / als einen so guten und liebreichen Gott beleidiget zu haben! Wohlan dann O Sündler / sage zu GOTT auß ganzer Seele / O mein allerliebster Vatter / O du höchste Güte! es reuet mich / mein Herr

Jesu Christe etc.  
✠✠✠✠✠✠

36.

Die ein und fünfzigste Predig.

Wizigung des Sünders / wegen der ewigen Schluß- Reden der Verdammten.

Ergo erravimus! Sapient. c. 5.

So haben wir dann gefählet! Sap 5.

Eingang.

**E**s ist den Thorrechten eigenthumb- lich / daß sie nicht anderst / als mit eignen Schaden lehren geschend werden; da herent- gegen die Verständige fremb- den Schaden ihnen eine Wi- Christl. Wecker. II. Theil.

gigung seyn lassen. Es haben unsere erste Elteren ihre Augen auffgethan / sagt die heilige Schrift / & aperti sunt oculi Gen. 3. amborum. Aber wann? nachdem sie von dem hohen und glückseligen Standt der Gnad und Gerechtigkeit in den

Da

Gen. 3.

Abg.

Ursprung der größten Armseeligkeiten gefallen seynd. O Adam mein erster Vatter / bist du in das Verderben kommen/ ehe du die Augen auffgethan / demselben vorzukommen: gar zu spatt hast du dieselbe eröffnet / weil du gewarhet / bist der Schaden allbereit geschehen. *Aperiti sunt oculi amborum.* Aber noch vil spätr / sagt der heilige Lucas, hat jener reiche Prasser die Augen auffgethan. Dann dem Adam / ob gleich erst nach der Sünd / seynd die Augen auffgangen / da er noch hat können Buß thun / und von der Götlichen Barmherzigkeit Verzeihung erlangen: Der reiche Mann aber / wann hat er sie auffgethan? da er schon in der Höll begraben war: O wie spatt: *Elevans autem oculos suos, cum esset in tormentis,* sagt der heilige Gregorius; *Sed dives aperuit oculos.* O thorrechter Mensch! es hat dir die Götliche Freygebigkeit die Augen gegeben / damit du sehen möchtest bey guter Zeit / wohin dich dein übles Leben führte / demselben zu entgehen: aber so lang warthen / und die Augen erst in der Höll auffthun / wo kein Mittel mehr zu helfen ist. Dises ist ein Witzigung der Narren / dero Frucht die Verzweiflung ist / und das ewige Verderben: *Cum esset in tormentis.*

2. Weit anderst werden die Gescheide witzig: dann dise lehren auß frembden Schaden die hochwichtige Lehr / wie sie ihrem eignen Verderben entgehen mögen. Dises ist was David zu Gott gesagt: *Memor fui iudiciorum tuorum a seculo Domine.* Ich hab jederzeit / O Herr / an deine Urtheil gedacht: ich hab mich beflissen / die erschreckliche Straffen zu betrachten / welche dem Gerechtigkeit über die Sünder von Anbeginn der Welt ergehen lassen: Ich hab mir zu Gemüch geführt die Geschir der Zorns / welche bereithet seynd zu dem ewigen Verderben. Also leget der heilige Augustinus auß die Wort des H. Davids: *Memor fui iudiciorum tuorum super vasa irae, quae parata sunt in perditionem.* Wolan mein David / was hast du auß diser Betrachtung für einen Frucht geschafft? er sagt / er hab ein grossen Trost empfunden / & consolatus sum. Ich bin getroestet worden / andere lesen mit Gutheiffung des H. Augustini; *Et exhortatus sum id est, exhortationem accepi.* Ich bin dardurch vermahnet worden zur Gottes Forcht. Ich hab auß der anderen Straff und Schaden gelehret / ihre Laster zu meyden / damit ich nicht in gleiche Straff versalte. O ein fluge hochverständige Witzigung!

S. August.  
Conc. 1.  
in Pfal.  
118.

3. Ich will aber den Trost noch weiter untersuchen / den David / wie er sagt / empfunden hat / in Betrachtung der Straffen / die Gott über die Sünder hat ergehen lassen: *Et consolatus sum.* O weiser König! ist wohl dises ein Materi des Trosts / wann man sibet / wie die Seelen verdammet werden? ist es nit eine Sach / welche vil mehr ein Traurigkeit und Mitleyden / als einen Trost verursachen

kan? Wie kan ein Mensch / der eben sowohl gesündiget hat / als sie / einen Trost empfinden / wann er die Straff der anderen sibet? das sich die Seelige in dem Himmel darob erfreuen / geschihet recht / und du hast es selber gesagt: *Lacrimatur Iustus, cum viderit vindictam.* Der Gerechte wird sich erfreuen / wann er die Rach sehen wird. Dann neben dem / das sie sich erfreuen / das Gott gerecht ist / so seynd sie auch auß aller Gefahr. Der jenig aber / der gesündiget hat / und selbst noch in Gefahr stehet / verdammt zu werden / wie solt er einen Trost haben / wann er anderer Straff sibet? Ja / sagt der büßende König / & consolatus sum. Ich bin getroestet worden. Wahr ist es / ich hab gesündiget; es ist auch wahr / das ich noch in Gefahr lebe / verdammet zu werden; aber dises ungeacht / so hab ich einen Trost / wann ich die Gerechtigkeit ansehe / mit welcher Gott vil Sünder verdammet hat: dann ich hab nie gesehen / das Gott diejenige verdammet / welche Buß über ihre Sünden gewürcket haben. Ich sage nit / das ich mich über ihre Verdammnis erfreue / sondern über das Angedencken der Urtheilen Gottes. *Memor fui, & consolatus sum.* Dann wann sie Gott durch sein Gerechtigkeit verdammet hat / diweil sie unbußfertig gewest / so entdeket eben dise Verdammnis die Schäß seiner Barmherzigkeit zum Trost der jenigen / welche wahre Buß thun über ihre Sünden: *Et consolatus sum.* Der heilige Augustinus sagt: *Quia per hoc quoque ostendisti divitias gratiae & gloriae tuae, in vasa misericordiae.* Hieraus ist zu ersehen / wie der H. David nicht allein auß frembden Schaden ein gute Lehr geschöpft / sondern auch einen Trost: *Exhortatus sum.* *Consolatus sum.* Ein Trost war es ihm / weil ihm die Pforten der Barmherzigkeit durch die Buß noch offen gestanden; ein Lehr war es ihm / diweil er darauß gelehret hat / Buß thun / welches die Verdammitte mit gethan / und derentwegen verdammt worden. *Et consolatus & exhortatus sum.*

4. So sehet ihr dann allhier / meine Christen / eine auß den stärckhsten Ursachen / warum Gott über vil Sünder entsefliche Straffen hat ergehen lassen / damit nemlich dero Ansehen den Gegenwärtigen / und dero Gedächtnuß den Abwesenden und Nachkömmlingen ein Zaum wäre / der sie inhielte von der Nachfolg der Laster / und sie also auß frembden Schaden witzig wurden. Darum als die Erden jene rebellische Aufrührer Datan und Abiron verschlucket hat / die sich wider den Aaron und Moyses wegen des Hohen Priester Ampts empöret haben; nachdeme auch das Feuer vom Himmel die andere zwey hundert und fünfzig Hoffärtige / und zusammen Geschmohrene verzehret hat / da hat Gott dem Eleazaro / einem Sohn des Aaron, befohlen / er solle die Rauch / Wasser jener Verimeffenen zu Blatten schlagen / und solche an den Tabernacel anhöffen lassen. *Pro-*

16. Producatque ea in laminas, & affigat altari.  
 O Herr / warum das? es zitteret annoch  
 das ganze Volk in Ansehung dieser Straff /  
 und wird dieselbe nit so leicht vergessen.  
 Affigat altari. Sie sollen dennoch aufge-  
 hehrt und angeheftet werden an den Altar  
 sagt Gott; dann ich will / daß das ganze  
 Volk Israel darauß erkenne die Strenge  
 meiner Gerechtigkeit / ut cernant ea pro signo,  
 & momento filij Israel, damit die Kinder  
 Israel sie zum Zeichen und zur Gedächtnuß  
 vor Augen haben. Sie sollen diese Worten  
 vor Augen haben / daß / wann sie von einem  
 Ehrgeizigen Gedanken angefochten wer-  
 den / sie an die Straff gedenden / mit welcher  
 Gott die Ehrfürchtige gesüchtiget hat / und  
 sie also die Versuchung überwinden / also will  
 Gott / sagt Oleaster, daß wir auß anderer  
 Leuth Schaden lehren sollen ihne fürchten.  
 Docere nos vult Dominus, ut accipiamus in  
 alieno capite disciplinam.

5. Derohalben / O Christliche Zuhörer / ver-  
 lange ich heut auch bey euch allen diese Weis-  
 heit / daß ihr auß anderer Leuth Schaden wis-  
 sig werdet; daß ihr derentwegen gedendet  
 an die unglückselige Verdammte / und auß  
 ihrer ewigen Straff lehret das sicherste  
 Mittel / euch vor solchem Unheil zu bewah-  
 ren. Heut sollen wir alle / wie wir da stehen /  
 in die Höll hinunter steigen. Niemand lasse  
 ihm dieses frembd fürkommen: Dann auch  
 David hat verlangt / daß die Sünder sollen  
 lebendig in die Höll hinunter steigen: De-  
 scendant in infernum viventes. Er wolte nit  
 (wie absonderlich der H. Bernardus anmer-  
 ket) daß sie sich lebendig verdammten sollen /  
 sondern daß sie lebendig hinabsteigen: De-  
 scendant viventes: Dann lebendig durch die  
 Betrachtung in die Höll hinabsteigen / ist ein  
 kräftiges Mittel / daß man nicht nach dem  
 Tod warhaftig hinab komme: Descendant  
 viventes (sagt Bernardus) videlicet ne de-  
 scendant morientes. Dieses Hinabsteigen in  
 die Höll bey Lebens-Zeit hat nit wenig gem-  
 het auch einem anderen Sünder / denn Gott  
 die Höll gezeigt in Gestalt einer Gruff / die  
 voller Gräber / welche alle mit Feuer / mit  
 Dracken / mit Vipperen und Schlangen an-  
 gefüllet waren. Bey einem Grab stunde an-  
 geschrieben / wer diejenige sey / für welche  
 es bereitet / wer darinnen begraben / oder  
 werde begraben werden: als dieses ist das  
 Grab der Unkeuschen; dieses der Nachgierigen;  
 dieses der Gottslästerer; dieses der Hoffärti-  
 gen; und also weiter. Endlich sahe er ein

Grab / welches vil erschrocklicher anzusehen  
 war / als die andere; darauß sein eigener Nah-  
 men gestanden / warüber er hefftig erschro-  
 cken / und in Gedanken ganz vertieft / nichts  
 mehr weder sehen / noch reden mögen. Er  
 seuffzete / und traurete: Ach! gedachte er /  
 ist auch für mich das Grab in der Höll bereitet!  
 diese Betrachtung hat gemacht / daß er fortan  
 ein bußfertiges Leben geführt / wodurch er  
 der Höll entgangen / und einen seligen Tod  
 erworben hat.

6. O mein Christ / steige auch da hinab zu die-  
 sen Gräber; Lese die Überschriften; und  
 sehe / ob nit auch eines für dich seye zubereit-  
 et. Es gibt Gräber für die Unkeusche / für  
 die Geizige / für die Gottslästerer / für die  
 Nachgierige / für die Ehrabschneider / und für  
 alle Sünder / die sich wider Gott auflehn-  
 en. Bey welchem auß allen diesen ist dein  
 Nahmen angeschrieben? sehe sie nur wohl an;  
 dann für alle seynd Gräber vorhanden / wie  
 der Prophet Ezechiel sagt / der es gesehen  
 hat: Ibi Assur, ibi Elam, ibi Idumæa, ibi  
 Principes, Aquilonis, ibi Molech, & Thu-  
 bal: in circuitu ejus sepulchra illius. Dort  
 ist Assur, dort Elam, dort Idumæa, dort die  
 Fürsten von Mitternacht / dort ist Molech  
 und Thubal, sambt seinem gangen Hauffen;  
 ihre Gräber seynd rings umb ihn. Nun  
 steige hinab in die Höll zu diesen Gräber;  
 und wolte Gott / daß du sie also betrachte-  
 test / wie der obgemelte / damit du auch wie ders-  
 selbe wider heraufsteigetest: Descendant in  
 infernum viventes. Wir wollen heut alle  
 hinabsteigen / nicht nur zu sehen und zu lesen /  
 sondern auch zu hören / was die Verdammte  
 alda sagen; dann sie in diesen Gräber auch  
 reden / wie der Prophet Ezechiel spricht:  
 Loquantur ei potentissimi robustorum de me-  
 dio inferni. Lasset sie uns dann anhören;  
 dann es ist kein eytler noch unnuger Jüwels /  
 sagt der gelehrte Drexelius, wann man wissen  
 will / was dieselbige Unglückselige in der Höll  
 für Reden führen: Neque enim otiosa vide-  
 tur, aut inutilis curiositas, nōsse, quæ apud  
 inferos loquantur damnati. Was reden sie  
 dann? von was ist ihr Gespräch? Ehe wir  
 dieses vernemen / wollen wir zuvor / den ver-  
 langten Zweck und Frucht zu erhalten / die  
 Göttliche Gnad begehren / und die Königin  
 der Engelen / die allerheiligste Jungfrau Ma-  
 ria umb ihr Fürbit darzu anrufen mit  
 dem Englischen Gruß  
 Ave Maria &c.  
 \* \* \*

Ezech. 32.

Ezech. 32.

Drexel. in  
Zodiac.  
sign. 1.  
s. 2.

Ergo erravimus? Sap. 5.

So haben wir dann gefählet.

Der erste Absatz.

Frag von den ewigen Schluß-Reden der Verdammten.

7. Es sollen sich an heut alle diejenige / die  
 mich anhören / für Eingeladene halten /  
 mit zwar auß die Hochzeit des grossen  
 Königs der Ewigkeit: Venite ad nuptias; Matth. 22.  
 N 3 mit